



Sammlung Theaterzettel

Norma

Bellini, Vincenzo

1883-04-25

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

4502.40

MANNHEIM.

124

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,



108. Vorstellung.

den 25. April 1883.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

NORMA.

Große Oper in 2 Abtheilungen nach dem Italienischen. Musik von Bellini.

Severus, römischer Proconsul in Gallien	Herr Gum.
Drovisi, Haupt der Druiden	Herr Mödlinger.
Norma, dessen Tochter, Seherin und Oberpriesterin im Tempel Irminsuls	*
Abalgisa, Priesterin	Frau Seubert.
Clotilde, Norma's Freundin	Fräul. Böhl.
Flavius, des Severus Begleiter	Herr Grahl.

Zwei Kinder. Druiden und Tempelwächter. Priesterinnen. Gallische Krieger.

Der Schauplatz ist Gallien; theils Norma's Wohnung, theils ein heiliger Hain und Tempel des Gottes Irminsul.

* Norma . . . Fräulein Angely, von Kroll's Theater in Berlin als erste Gastrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes. — Herr Neumann.

Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 H. — M.
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar uf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gältigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Norma,

Oper von Bellini, wurde an der hiesigen Bühne vom 16. Januar 1838 bis zum 3. März 1880 sechsundachtzig Mal aufgeführt.

Bellini schrieb in seinem 21. Lebensjahre eine Oper „Adelson und Salvini“ (gegeben 1824 auf dem Theater des Conservatoriums in Neapel), welche auf ihn aufmerksam machte und ihm den Auftrag verschaffte, für das San-Carlo-Theater die Oper „Bianca e Gertrude“ zu schreiben. Sie wurde 1826 aufgeführt, und zwar mit solchem Beifall, daß er darauf die Scrittura für die Scala in Mailand erhielt; für diese schrieb er nun „il Pirata“, und mit dieser Oper slog sein Ruhm über ganz Italien. Von 1827 bis 1833 erschienen die Opern „La Straniera“, „I Montecchi ed i Capuletti“, „La Sonnambula“, „Norma“ und „Beatrice di Tenda“; sie wurden mit Entzücken gehört und ganz Europa hallte wieder von den einschmeichelnden Weisen des Sicilianers. Für Paris schrieb Bellini seine letzte Oper „Die Puritaner“, welche allgemeinen Enthusiasmus erregte. Das war im Jahre 1834; doch nur bis zum 24. September des folgenden Jahres 1835 war es ihm vergönnt, sich seines Ruhmes zu freuen, denn an diesem Tage entriß ihn der unerbittliche Tod seinen Freunden und Verehrern; zu Puteaux bei Paris starb er im kaum vollendeten 33. Lebensjahre an einem Entzündungsfieber.

Döbbelin, der Director des Berliner Nationaltheaters in der Behrenstraße war es, der am 14. April 1783 Lessing's „Nathan“ zur ersten Darstellung brachte. Sein artistischer Beirath, Professor Engel, frug ihn nun, als er zur Vertheilung der Rollen kam, wer den Nathan spielen werde. „Ich!“ antwortete der Bühnenschef selbstbewußt. Schlagfertig frug der Professor weiter: „Und wer spielt den Weisen?“ — Was der verblüffte Director darauf geantwortet hat, ist nicht überliefert.

Sarah Bernhardt wird nächstens wiederum am Wiener Carltheater, für ein fixes Honorar von 6500 Francs die Vorstellung, an 6 Abenden auftreten.

Manzotti, der mit seinem „Ercelfior“ die neue Form des culturgeschichtlichen Ballets geschaffen hat, bereitet für die nächste Winterfaison ein großes Ballet vor, welches unter dem Titel „Rom im Laufe der Jahrhunderte“ im Scalatheater in Mailand zur Aufführung gelangt.

Wagner's „Lohengrin“ soll demnächst an der „Großen Oper“ zu Paris zur Aufführung gelangen.

Ein angehender Concert-Pianist, der einen etwas süßlichen Vortrag und eine gar zu zarte Auffassung bekundet, erjuchte vor einiger Zeit einen durch seine witzigen Einfälle bekannten, als Autorität ersten Ranges geltenden Geiger um ein paar Worte für sein Album. Der berühmte Musiker schrieb wirklich nur einige, aber sehr bedeutungsvolle Worte in das Album des jungen Pianisten; sie lauten: „Säußele nicht, — sei Seele!“

Angelo Neumann will die Wagner'schen Nibelungen nach den Vorstellungen in Venedig noch in Rom, Florenz, Mailand und Bologna zur Aufführung bringen. Es folgt der Nibelungen-Cyklus in Leipzig und mit einem neuerlichen Gastspiel in Berlin wird das Richard Wagner-Theater seinen Schwanengesang ertönen lassen, seine Existenz beschließen.

Man schreibt aus London über die neue Oper „Colomba“ von Madenzie in nachstehend humoristischer Weise: „Die Musik von „Colomba“ enthält ganz vortreffliche Stücke, — aber mit dem Buch ist nicht viel los — und es bedurfte ganz des Talentes von Madenzie, um die Rolle der Colomba nicht sehr monoton zu machen. Das Frauentabinet (ich meine das Frauentzimmer) dürrtet immerwährend nach Rache und läßt Niemand Ruhe, bis der Mörder ihres Papas getödtet. Dann bleibt sie in der Nachtkluft auf der Chaussee, bis eine Kugel sich ihrer annimmt, worauf in Es-dur für die edle Seele getrauert wird. Total werden drei Personen todtgemordet, welche übrigens viel zu spät umkommen. Die Geschichte ist zu lang. Madenzie's Musik ist fausttief in die Wagner'schen Tetralogie eingetaucht, man hörte die Nibelungen wabern und lohen.“

Aus Frankfurt am Main wird ein hübscher Scherz berichtet: Französische Sensationscomödien bildeten in der letzten Saison eine Zeit lang das Repertoire des Frankfurter Stadttheaters, und ein junger Künstler wollte seiner Indignation über die Zurücksetzung des deutschen Schauspiels endlich einmal Ausdruck verleihen. Er that dies dem Director Claar gegenüber in folgendem niedlichen Scherz: „Denken Sie nur, Herr Director,“ sagte er kürzlich nach einer Probe zu dem gestrengen Vorgesetzten, „als ich gestern um Mitternacht beim Goethe-denkmale vorübergehe, sehe ich plötzlich den alten Wolfgang auf dem Kopfe stehen und vergnügt mit den Beinen in der Luft strampeln. „Aber Excellenz“, rief ganz entsetzt der Schiller vom Schillerplatz herüber, „geniren Sie sich nicht? Was sollen denn die Frankfurter denken?“ „Ach“, antwortete da Goethe und lachte, „hier kennt man mich ja doch nicht!“ In der nächsten Woche stand „Faust“ und „Egmont“ auf dem Theaterzettel.

Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden in kürzester Zeit angefertigt in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Aecht

Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Kurzgefaßte

Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten

Fabriken, zum Verkaufen und zum Verleihen.

Violinen und Zithern.

Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das

Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen

seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothard. Oblig.

u. Aktien z. B. bei 45%, empfohlen, stehen

jetzt über 100%. Bestellungen & Mt. 2. —

pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der

Herausgeber A. Dann in Stuttgart.